

Webseite Bundesfinanzministerium 9.12.2008

Quelle:

http://www.bundesfinanzministerium.de/nn_3380/DE/Buergerinnen_und_Buerger/Arbeit_und_Steuererklaerung/Einkommensteuer/003_Einkommensteuer_Bsp.html

Bürgerinnen und Bürger 09.12.2008

Rund die Hälfte aller privaten Haushalte zahlt keine Einkommensteuer

Rechenbeispiele: Senkung der Sozialabgaben entlastet deutlicher

Von allgemeinen Steuersenkungen würden längst nicht so viele Menschen profitieren, wie oftmals behauptet wird. Ein nüchterner Blick auf die Statistik zeigt: Nach Schätzungen für 2008 zahlt rund die Hälfte aller privaten deutschen Haushalte keine [Einkommensteuer \[Glossar\]](#).

Im Detail: 11,2 Millionen sind steuerlich gar nicht erfasst. 11,4 Millionen steuerpflichtige Haushalte sind vom Finanzamt erfasst, zahlen aber keine [Steuern \[Glossar\]](#), da ihre Einkünfte zu gering sind. Von insgesamt 46,7 Millionen steuerpflichtigen Haushalten zahlen letztendlich 24,1 Millionen Einkommensteuer. Dabei gilt der Grundsatz, dass starke Schultern mehr tragen: Ein Viertel der Steuerpflichtigen trägt ca. Dreiviertel des Gesamtaufkommens. Demzufolge wären Steuersenkungen auch kein wirksames Rezept, um schnell in der Breite Entlastungen durchzusetzen und die [Konjunktur \[Glossar\]](#) anzuregen.

Durchschnittsverdiener zahlen deutlich mehr Sozialabgaben als Steuern

Wirksame Entlastung erreicht man für niedrige bis mittlere Einkommen vor allem durch die Absenkung der Sozialabgaben. Dies hat die Bundesregierung bereits getan. Der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung wird nun noch einmal deutlich gesenkt. Im Jahr 2006 betrug er noch 6,5%, ab 1. Januar 2009 sind es bloß noch 2,8%.

Die folgenden drei Beispiele zeigen, dass untere und mittlere Einkommen steuerlich nicht zu stark belastet werden. Die Steuerfälle basieren auf üblichen Tarifgehältern der jeweiligen Branchen. Namen und Lebensläufen sind typisiert und fiktiv.

Beispiel 1: Berufseinstieg als Krankenschwester: 1.850 Euro im Monat



Über die Hälfte der Haushalte in Deutschland hat ein monatliches Nettoeinkommen von unter 2.600 Euro.

Sabrina M. (20) arbeitet in Köln als Krankenschwester. Sie hat erst vor kurzem ihre Ausbildung abgeschlossen und erhält deshalb ein noch verhältnismäßig geringes Einstiegsgehalt in Höhe von 22.200 Euro im Jahr. Sie ist unverheiratet und hat noch keine Kinder. Sie gehört keiner Kirche an.

Auf ihr monatliches Bruttogehalt in Höhe von 1.850 Euro zahlt sie:

zu Beispiel 1: Einstieg als Krankenschwester

Steuer	(Sozial-) Abgaben
Lohnsteuer [Glossar] : 215,75 Euro	Rentenversicherung: 184,07 Euro
Solidaritätszuschlag [Glossar] : 11,86 Euro	Arbeitslosenversicherung: 30,52 Euro
	Krankenversicherung: 146,15 Euro
	Pflegeversicherung: 20,35 Euro
Summe: 227,61 Euro	Summe: 381,09 Euro

Am Ende des Monats hat Sabrina M. 1.241,30 Euro in der Tasche.